



Offen, digital, läuft!
Materialien für digitale Bildungsprojekte
zur Landesgeschichte
Themenpaket Ruhrgebiet

Wie kann ich diese Handreichung verwenden?

Das Themenpaket Ruhrgebiet ist ein Teil des Materialpakets zur Landesgeschichte, das die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen als offene Daten zur Verfügung stellt („Open Educational Resources“, OER).

Diese Handreichung enthält Ideen zur Umsetzung eigener digitaler Projekte in der schulischen und außerschulischen Bildung. Neben dieser Handreichung gehören weitere Materialien zum OER-Paket:

- ein **Datensatz** mit Ereignissen aus der Landesgeschichte NRW („digitale Chronik“);
- weitere **Themenpakete** mit themenbezogenen Projektideen sowie Dateien mit ausgewählten Textinhalten der Website in Rohform sowie
- eine **Handreichung mit Praxistipps** und Informationen zu geeigneter Software.

Die Materialien dienen als Ausgangsbasis, um eigene Fragestellungen zu Themen der Landesgeschichte beziehungsweise -politik zu bearbeiten. Sie können für Recherchen genutzt sowie heruntergeladen und in eigenen Produkten verwendet werden, zum Beispiel in multimedialen Storys, Infografiken, Karten oder Zeitleisten.

Die Texte werden ausdrücklich als offene Bildungsmaterialien angeboten. Sie stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 [↗ url.nrw/ZfK](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Das bedeutet unter anderem: Sie dürfen kostenlos und ohne Zweckbindung genutzt, bearbeitet, vervielfältigt und veröffentlicht werden. Lediglich der Urheber muss genannt werden: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen. Details finden sich im Abschnitt „Was muss beachtet werden?“.

Wo sind die Materialien erhältlich?

Alle Informationen und Downloads zum OER-Paket auf der Internetseite der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen: [↗ pb.nrw.de/oer](https://pb.nrw.de/oer)

Inhalt

- 04 Bezüge zur schulischen und außerschulischen Bildung**
- 06 Das Ruhrgebiet in der NRW-Chronik**
- 08 Projektideen**
 - 08 Themenkarte Strukturwandel
 - 09 Mediacollage „Leben im Pott“
 - 10 Daten auswerten
 - 12 Mit Lernrouten Orte erkunden
 - 14 Zeitleisten
 - 16 Die „Story“ eines Standorts
- 19 Was muss beachtet werden? Das Kleingedruckte ...**
- [20](#) Wie kann ich die Projektideen umsetzen?**
- 21 Impressum**

Bezüge zur schulischen und außerschulischen Bildung

Lehrplanbezüge

Die Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung einer bestimmten Region kann laut Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen in mehreren Fächern und Jahrgangsstufen angesiedelt werden:

Gesellschaftslehre (SEK I, Jahrgangsstufen 7–10)

- Innerstaatliche räumliche Disparitäten; Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen.

Geographie (SEK I, Jahrgangsstufen 7–10)

- Indikatoren für den Entwicklungsstand von Wirtschaftsregionen, Raumentwicklung auf Grundlage von Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen, Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel.

Kunst (SEK I, Jahrgangsstufen 7–10)

- Videoausschnitte und Filmsequenzen beschreiben.

Deutsch (SEK I, Jahrgangsstufen 7–10)

- Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen.

Geographie (SEK II)

- Bedeutungswandel von Standortfaktoren, Strukturwandel.

Geschichte (SEK II)

- Europäische Union, Montanunion.

Außerschulische Bildung

Darüber hinaus berühren diese Fragen die Interessen von Jugendlichen. Denn wirtschaftliche Rahmenbedingungen prägen Arbeitsmarkt und Infrastruktur, und somit spielen sie eine bedeutende Rolle für die Lebenswelt. In Nordrhein-Westfalen ist dies besonders deutlich. Hier ist Industriekultur vielerorts unübersehbar und wichtiger Teil der regionalen Identität. Das Thema bietet sich für verschiedene Zwecke und Zielgruppen an, von der Jugendarbeit bis hin zu Exkursionen und Bildungsreisen für Erwachsene.

Medienkompetenzrahmen und Medienpass NRW

Die Arbeit mit dem OER-Paket spricht unter anderem folgende Kompetenzen an, die im Medienkompetenzrahmen NRW genannt werden:

Kompetenzbereich 1: Bedienen und Anwenden

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen.

Kompetenzbereich 2: Informieren und Recherchieren

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.

Kompetenzbereich 3: Kommunizieren und Kooperieren

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen.

Kompetenzbereich 4: Produzieren und Präsentieren

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.
- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

Portal zum Medienkompetenzrahmen und Medienpass NRW

Das Land NRW informiert in einem umfangreichen Internetportal

➔ url.nrw/4Jw über den Medienkompetenzrahmen. Dort ist auch der Medienpass NRW ➔ url.nrw/4Ji erhältlich. Er dient zur Dokumentation der erworbenen Kompetenzen.

Das Ruhrgebiet in der NRW-Chronik

Allein die Erwähnung des Wortes "Ruhrgebiet" weckt Assoziationen. Zahllose bekannte Bilder, Filme und Zitate sowie legendäre Ereignisse und Orte dienen als Ausgangspunkt für multimediale Erkundungen.

Die Materialien umfassen rund 120 Texte zu Ereignissen in NRW zwischen 1946 und 2016, die mit dem Ruhrgebiet im Zusammenhang stehen.

Dazu gehören mehrere Beiträge zur Situation in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieregion war in besonderem Maße von Kriegszerstörungen betroffen, dementsprechend war die Not nach dem Krieg dort besonders groß. Gleichzeitig waren die Industrieanlagen für die Besatzungsmächte von besonderem Interesse.

Die Texte machen deutlich, wie rasant und tiefgreifend sich Wirtschaft und Gesellschaft in den 1950er- und 1960er-Jahren verändern. Die Industrie boomt und wirbt Arbeitskräfte unter anderem in Italien und in der Türkei an. Währenddessen verspottet die Fachwelt bei der Essener Möbelmesse den bei Arbeiterfamilien verbreiteten „Gelsenkirchener Barock“, und die entstehende Jugendkultur der „Halbstarken“ und Rock-’n’-Roll-Fans erschreckt ihre Eltern.

... heißt: Die Kumpel wohnen direkt neben der Zeche, auch wenn die Wäsche auf der Leine schwarz wird.

(...) Über 1300 Wohnungen entstehen 1953 allein in Dortmund-Scharnhorst, eingekeilt zwischen Zechen, Hütten- und Zementwerken.

Foto: Rainer Halama/

url.nrw/ZMU/
CC BY-SA 3.0



Ab den späten 1960er-Jahren lassen sich anhand vieler Chronik-Einträge der Niedergang der Kohle- und Stahlindustrie und dessen Folgen für die Region nachvollziehen.

Einen großen Anteil haben auch Beiträge zu Kulturthemen. Sie reichen von der Entstehung des Theaterfestivals in Recklinghausen 1947 – Anlass war eine illegale Kohle-Beschaffungsaktion – bis hin zum Titel „Kulturhauptstadt Europas“ für Essen im Jahr 2010.

Ein großer Teil der Beiträge lässt sich übergeordneten Themen und Entwicklungen zuordnen, zum Beispiel:

- Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg;
- Boom der Kohle- und Stahlindustrie;
- die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS);
- Krise der Kohle- und Stahlunternehmen;
- Bemühungen der Politik zur Förderung des Strukturwandels.

„Jetzt muss Essen auch gewinnen“, finden Marianne und Heinz Schreiber nach der Nominierung. „Wenn nicht, weinen wir.“

Sollten in der Ruhrmetropole Tränen geflossen sein am Tag der Entscheidung, dann vor Freude. Jubel überall im Revier, als man in Brüssel am 11. April 2006 Essen und das Ruhrgebiet zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2010 erwählt.

Foto:
Pacifier /
url.nrw/ZMw/
CC BY-SA 3.0



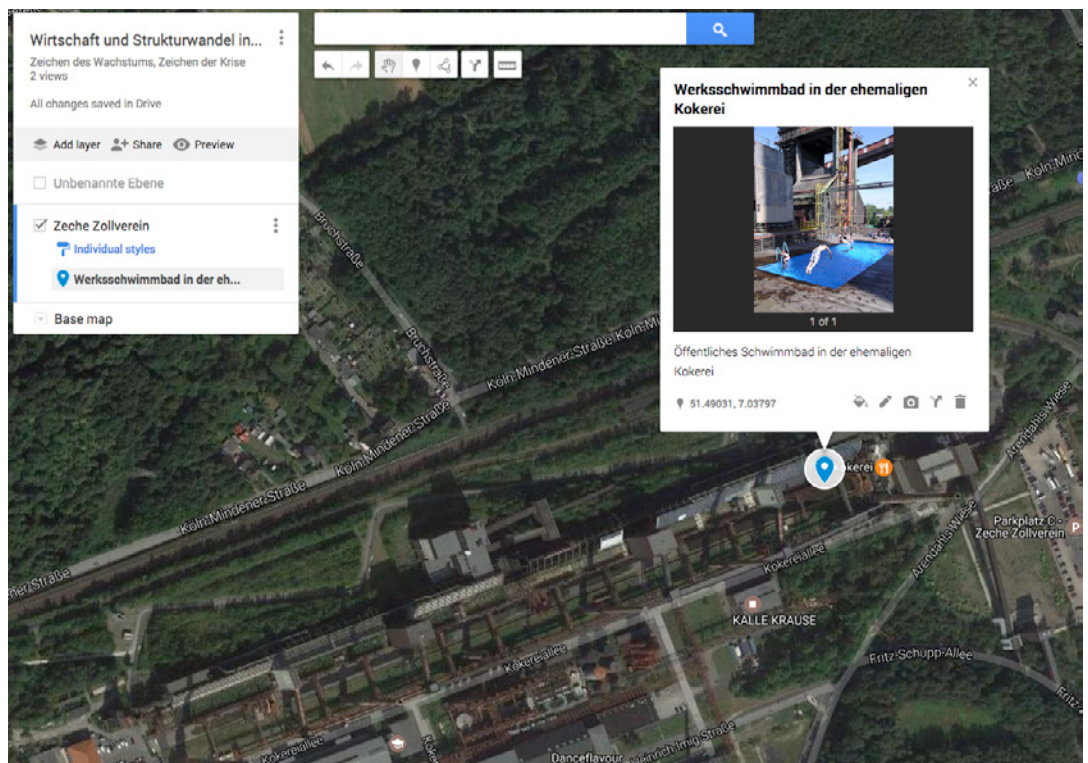
Projektidee: Themenkarte Strukturwandel

Karten eignen sich sowohl als Ausgangspunkt für Untersuchungen und Erkundungen (explorativ) als auch als Produkt, mit dessen Hilfe bestimmte Sachverhalte veranschaulicht oder Arbeitsergebnisse präsentiert werden können. Die Inhalte des Themenpakets Ruhrgebiet lassen sich weitgehend bestimmten Orten zuordnen und können somit gut auf Karten abgebildet werden.

Ein großer Teil der Chronik-Einträge bezieht sich auf die wirtschaftliche Entwicklung. Dazu gehört zum Beispiel die Entwicklung von Standorten wie die Erweiterung oder Schließung einzelner Unternehmen.

Luftbild des Geländes der Zeche Zollverein in Google Maps. Der Standort der ehemaligen Kokerei wurde markiert und mit einem aktuellen Foto versehen: Dort befindet sich heute ein öffentliches Schwimmbad.

Foto:
Rainer Halama /
url.nrw/Zg2/
CC BY-SA 3.0



Mögliche Themen und Aufgabenstellungen

- Spurensuche zur Wirtschaft in der eigenen Stadt:
Recherchiere, welche Unternehmensstandorte von besonderer Bedeutung in der Stadt X waren und sind. Veranschauliche mithilfe multimedialer Materialien und einer Karte, wie sich die Bedeutung auf das Stadtgebiet auswirkt (markiere zum Beispiel Werksgelände oder Siedlungen für Arbeiter/-innen).
- Spurensuche Industriegeschichte:
Recherchiere, wie sich der Standort des Unternehmens X im Laufe der Zeit entwickelt hat. Veranschauliche, wie der Ort früher aussah und wie er sich verändert hat.

Möglicher Ablauf

- Ausgangspunkt: Recherche im Datensatz der Chronik, Aufgabenstellung: Einen Standort finden, dessen Geschichte die Folgen des wirtschaftlichen Wandels für den Ort veranschaulicht (Beispiele: Duisburg-Rheinhausen – früher Standort eines Hüttenwerks, heute Logistik-Standort; Opel und Nokia in Bochum, Nixdorf in Paderborn).
- Weitere Recherchen zur Geschichte des Standorts im Internet: Wie hat sich der Standort entwickelt? Wichtige Ereignisse in der Geschichte identifizieren (Gründung, Erweiterung; politische oder unternehmerische Entscheidungen, die den Ort betreffen; Entlassungen, Schließung).
- Recherche nach Multimedia-Material (zum Beispiel historische und aktuelle Fotos, Zeitzeugenberichte).
- Die Informationen strukturieren und einzelnen Punkten auf der Karte zuordnen.
- Die Materialien aufbereiten und in das Kartenwerkzeug einfügen, zum Beispiel in Google Maps oder OpenStreetMap. Eine Übersicht über geeignete Werkzeuge findet sich in der Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“.

Projektidee: Mediocollage „Leben im Pott“

Ein weiteres Thema ist die Lebenssituation im Ruhrgebiet. Zahlreiche Chronik-Einträge beschreiben die Wechselbeziehungen zwischen Leben, Arbeit und Region. Sie enthalten unter anderem eine Reihe von Verweisen auf Dokumentarfilme.

Mögliche Aufgabenstellung

Recherchiere, wie sich Medien, Kunst und Literatur mit dem Leben im Ruhrgebiet auseinandersetzen. Sammle entsprechende Hinweise, zum Beispiel auf Künstler/-innen beziehungsweise einzelne Werke wie Dokumentarfilme. Recherchiere im Internet Informationen zu diesen Werken. Veranschauliche mithilfe multimedialer Materialien und einer Karte, wie das Ruhrgebiet in den Werken dargestellt wird.

Variante

Die multimedialen Materialien werden statt auf einer Karte in Form einer Zeitleiste dargestellt. Auch die Verwendung von Präsentationssoftware bietet sich an.

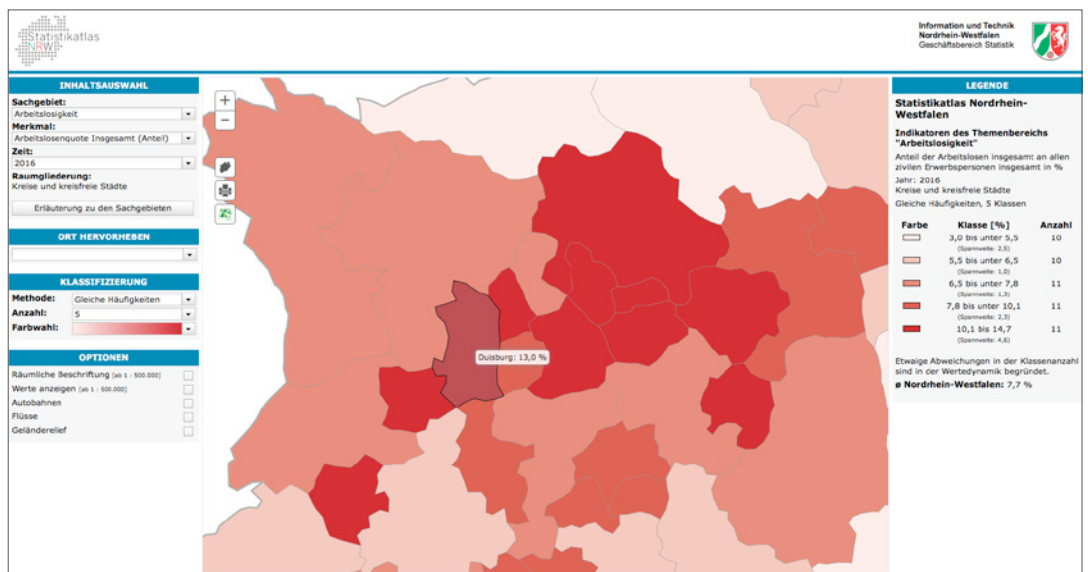
Projektidee: Daten auswerten

Karten ermöglichen es, Orte beziehungsweise Räume zu zusätzlichen Informationen in Bezug zu setzen und die Zusammenhänge zu untersuchen. Die Inhalte des Themenpakets Ruhrgebiet können zum Beispiel mit ortsbezogenen Wirtschaftsdaten verglichen werden.

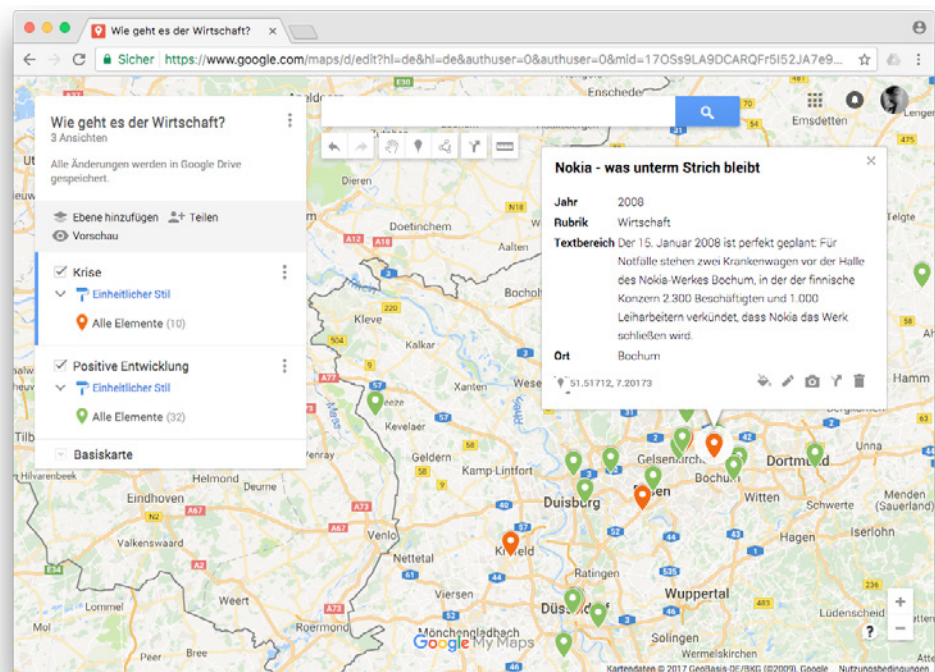
Auch zeitliche Vergleiche sind möglich, da eine ausreichend große Zahl von Chronik-Einträgen für den Zeitraum von 1946 bis 2016 vorliegt. Damit decken die Inhalte verschiedene Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Kartendarstellung des Anteils der Arbeitslosen in den Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen. Screenshot aus dem Statistikatlas NRW:

➤ www.statistikatlas.nrw.de



„Krisen-Karte“: Die Abbildung zeigt die räumliche Verteilung von Ereignissen aus der NRW-Chronik, die als Zeichen der wirtschaftlichen Krise gewertet werden können – zum Beispiel Massenentlassungen und Werksschließungen.



Mögliche Aufgabenstellung

- Untersuche die Ereignisse des Themenpakets und wähle die Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung aus. Bewerte die Ereignisse: Welche sind Zeichen der Krise? Wo zeigen sich positive Entwicklungen? Importiere die Daten in eine Google Map, um sie zu untersuchen.

Verschiedene Fragestellungen sind möglich:

- Eine „Krisenkarte“ und eine „Wachstumskarte“ erstellen und vergleichen mit Wirtschaftsdaten wie der Arbeitslosenquote.
- Karten für verschiedene Phasen untersuchen und gegenüberstellen: eine Karte mit Ereignissen von den 1940er-Jahren bis 1965 vergleichen mit einer von 1965 bis 1980 sowie mit einer ab 1980 bis heute. Welche Arten von Ereignissen überwiegen in den jeweiligen Phasen? Welche Branchen werden häufig erwähnt?

Projektidee: Mit Lernrouten Orte erkunden

Eine Reihe von Orten aufsuchen, geleitet von Informationen oder Fragen: Dieses Prinzip kann in verschiedensten Formen für Bildungszwecke umgesetzt werden. Es existieren die verschiedensten Begriffe dafür, von Schnitzeljagd und Rallye über Exkursion bis hin zu Parcours oder „Geoquest“.

Ein Parcours dient vor allem dazu, einen Ort beziehungsweise die Dimension des Raumes mit Informationen zu verbinden („Augmented Reality“). Er bietet die Möglichkeit, außerschulische Lernorte zu erkunden. Digitale Medien und Werkzeuge lassen sich gut mit Parcours verbinden.

Neben Bildmaterial und Texten bieten sich auch gesprochene Informationen an. Möglich ist zum Beispiel die Produktion von Audioguides, wie sie in Museen oder bei Stadtführungen üblich sind.

Parcours eignen sich je nach Thema für verschiedenste Zwecke und Zielgruppen, von der Jugendarbeit bis hin zu Exkursionen und Bildungsreisen für Erwachsene.

Startseite und Frage aus einer Lernroute in der App Biparcours. Die App wird auf dem Smartphone installiert und führt die Nutzenden. Die Routen können Anweisungen zum Weg enthalten, Informationen sowie Fragen oder Aufgaben zu bestimmten Orten. Die Abbildung zeigt den Testmodus für neue Routen.

Fotos:

- 1) Neptuul
url.nrw/ZM6
 CC BY-SA 3.0
- 2) Rainer Halama
url.nrw/Zg2
 CC BY-SA 3.0

SPURENSUCHE I

Die Zeche Zollverein war einst das größte Steinkohlebergwerk Europas. Doch seit 1986 ist sie außer Betrieb. Wie wurde früher auf dem Zechengelände gearbeitet, und was findet sich dort heute?

Einzel-Parcours
 von geschichte.nrw

Gedenkstätte, Museum

USER-BEWERTUNG

☆☆☆☆☆

 Gesamt

☆☆☆☆☆

 Abwechslung

☆☆☆☆☆

 Lehrreich

QUIZ

max. 100 Punkte

Lizenz: CC-BY-SA
 Quelle:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Werksschwimmbad/03567.jpg>
 Urheber: Rainer Halama

Auf dem Gelände findet sich heute ein Schwimmbad. Was passierte früher in diesem Teil der Zeche?

Hier war auch früher schon ein Schwimmbad, für die Arbeiter.

Voraussetzung für einen Parcours ist ein passendes Thema. Es muss eine logische Verknüpfung der Fragestellung mit dem geografischen Raum möglich sein. Die Informationen müssen gegliedert werden können, sodass sie sich sinnvoll einzelnen Stationen zuordnen lassen.

Mögliche Themen

- Migrationsgesellschaft: Erkundung „multikultureller“ Viertel.
- Wirtschaft: Spurensuche Industriegeschichte/Folgen des Strukturwandels.

Möglicher Ablauf

- Einstieg: Recherche zu einem vorgegebenen Ort oder gegebenenfalls freies „Stöbern“ nach Orten von Interesse im Datensatz der Chronik. Aufgabe: Die Bedeutung des Ortes begründen.
- Ergänzende Recherchen: Informationen und gegebenenfalls Multimedia-Materialien zum Ort.
- Informationen gliedern und einzelnen Stationen zuordnen.
- Einen Produktionsplan aufstellen: Welche Infos und Materialien fehlen noch (zum Beispiel Fotos)? Wie soll die Zusammenstellung beziehungsweise Produktion umgesetzt werden? Wer übernimmt welche Aufgaben?
- Den Ort aufsuchen: Gegebenenfalls Fotos machen; Stationen aufsuchen und Gliederung des Parcours überprüfen.
- Das Material aufbereiten und umsetzen.
- Parcours testen.

Werkzeuge

Einfache Varianten lassen sich mithilfe des Kartendienstes Google Maps umsetzen. Dort können sogenannte Layer eingerichtet werden. Auch die Mitarbeit bei OpenStreetMap bietet sich an.

Spezielle Apps bieten die Möglichkeit, interaktive Parcours anzulegen, in denen zum Beispiel Quizfragen gestellt werden können. Eine solche Software ist Actionbound. In Nordrhein-Westfalen steht für Lernzwecke eine kostenlose Version davon zur Verfügung: Biparcours ➔ www.biparcours.de. Auch für die Erstellung von Audioguides existieren spezielle Apps.

Wie kann ich eigene Routen und Parcours anlegen?

Siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“. Die Handreichung ist Bestandteil dieses Themenpakets, kann aber auch einzeln heruntergeladen werden. Download unter: ➔ pb.nrw.de/oer

Projektidee: Zeitleisten

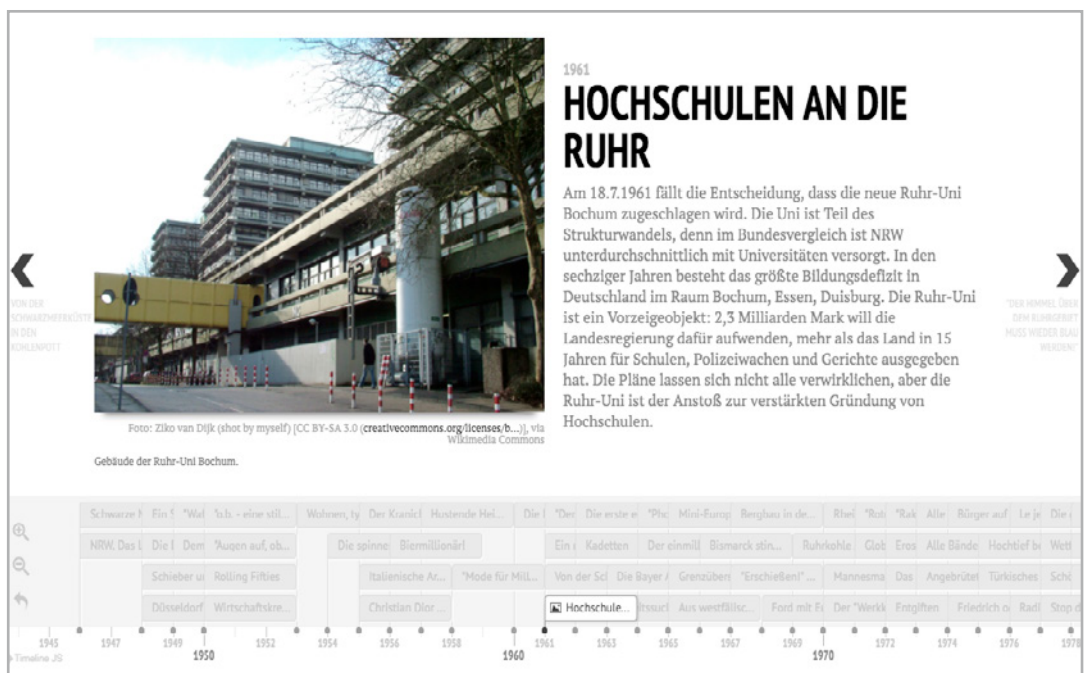
Eine Zeitleisten-Darstellung eignet sich, um eine Abfolge von Ereignissen und Entwicklungen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zu veranschaulichen. Sie hilft dabei, einzelne Ereignisse oder Schritte in einem Kontext zu verorten („Wie ist es dazu gekommen? Wie hat sich das ausgewirkt?“).

Vorteil digitaler Zeitleisten ist, dass Texte, Bilder, Audio und Video miteinander verknüpft werden können. Ansprechende Darstellungen sind mit relativ einfachen Mitteln umsetzbar, unter Verwendung von Standard-Präsentationssoftware.

Spezielle Werkzeuge bieten darüber hinaus die Möglichkeit, Daten automatisch zu verarbeiten und zu verknüpfen. So können zum Beispiel große Datenmengen zu Zeitleisten zusammengestellt werden. Einige Werkzeuge erzeugen professionelle interaktive Formate.

In diese Zeitleiste wurden Inhalte des Themenpakets Wirtschaft und Strukturwandel importiert. Das Foto stammt aus der Wikipedia und wurde nachträglich ergänzt. Umgesetzt wurde das Beispiel mit TimelineJS.

Foto:
Ziko van Dijk /
url.nrw/Zge /
CC BY-SA 3.0



Mögliche Themen

- Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung seit 1946 anhand von Beispielen (Wiederaufbau/Nachkriegszeit, „Wirtschaftswunder“, Krise der Montanindustrie, Wachstum und Förderung von Hochtechnologie-Branchen und Dienstleistungssektor).
- Folgen und Bedeutung des Strukturwandels anhand von Beispielen wie der Schließung eines Werkes (siehe auch „Storytelling“).
- Umweltsituation: „Von Grau zu Blau? Der Himmel über dem Ruhrgebiet“.

Der Datensatz der Chronik kann für Vorrecherchen und assoziatives „Stöbern“ zum Thema verwendet werden. Die Materialien aus dem Themenpaket eignen sich als Ausgangsmaterial für die Erstellung einer eigenen Zeitleiste.

Mögliche Themen

Optional: Sichten der Inhalte mittels TimelineJS

- Die webbasierte Software TimelineJS eignet sich, um die Inhalte zu sichten. Dafür kann zunächst die komplette Excel-Datei zum Themenpaket importiert werden. Die interaktive Darstellung der Inhalte wird genutzt, um diese zu prüfen. Mögliche Aufträge für die Sichtung lauten:
 - Wichtige Einzelereignisse und Brüche identifizieren.
 - Eine Einteilung in Phasen entwerfen.

Umsetzung der eigenen Zeitleiste

- Aus der Excel-Datei werden unwichtige Inhalte entfernt.
- Gegebenenfalls werden zusätzliche Informationen in die Excel-Datei eingefügt, zum Beispiel eine Kennzeichnung von Phasen.
- Zur multimedialen Darstellung ausgewählter Ereignisse werden ergänzende Materialien zusammengestellt und in die Zeitleiste eingefügt (Gruppenarbeit möglich: die Lernenden übernehmen verschiedene Aufgaben bei der Recherche, Bearbeitung oder Gestaltung der Inhalte).
- Es können vorhandene Materialien aus dem Internet eingebettet werden (zum Beispiel Fotos aus Wikimedia Commons, YouTube-Videos). Gegebenenfalls können eigene Materialien erstellt werden (Fotos eines Standortes, Zeitzeugen-Interviews).

Diese Inhalte kommen für die Darstellung als Zeitleiste infrage:

- Es geht um eine Entwicklung innerhalb eines abgrenzbaren Zeitraums.
- Die Entwicklung lässt sich in einzelne, zeitlich aufeinanderfolgende Schritte gliedern.

Wie kann ich eigene Zeitleisten umsetzen?

Siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“. Die Handreichung ist Bestandteil dieses Themenpakets, kann aber auch einzeln heruntergeladen werden. Download unter: [↗pb.nrw.de/oer](https://pb.nrw.de/oer)

Projektidee: Die „Story“ eines Standorts

Geschichten im Sinne von Erzählungen eignen sich dazu, „Geschichte“ anschaulich zu machen. Digitale Formate bieten die Möglichkeit, Geschichten besonders lebendig zu erzählen. Denn sie können Bilder, Videos und (O-)Töne miteinander verbinden.

Die Inhalte des Themenpakets Ruhrgebiet eignen sich insbesondere dafür, die Bedingungen und die Folgen des Strukturwandels anhand von Beispielen zu untersuchen und in Form einer „Story“ zu veranschaulichen. Im Themenpaket finden sich mehrere Einzelereignisse, die sich als Ausgangspunkt eignen.

Der Datensatz der Chronik kann zum Einstieg und für Vorrecherchen verwendet werden. Dabei kann ein bestimmtes Ereignis als Ausgangspunkt vorgegeben werden. Alternativ kann die Aufgabe lauten, ein geeignetes Beispiel zu identifizieren. Als Standorte, deren Geschichte eng mit der regionalen Entwicklung verbunden ist, kommen unter anderem infrage: Duisburg-Rheinhausen (früher Standort eines Hüttenwerks, heute Logistik-Standort), Opel und Nokia in Bochum sowie Nixdorf in Paderborn.

Das Foto zeigt das Tor 1 des Hüttenwerks in Duisburg-Rheinhausen. Das Werk gehörte früher zu den bedeutendsten Standorten in Europa. Dieser Ort und dieser Moment können Ausgangspunkt einer Erzählung sein, die am Beispiel von Rheinhausen den wirtschaftlichen Strukturwandel veranschaulicht.

Foto:
Steffen Schmitz (Carschten) /
url.nrw/ZgM/
CC BY SA 3.0 DE



Mögliche Aufgabenstellung

- Das historische Szenario: Am [Datum] gibt das Unternehmen X bekannt, den Standort Y zu schließen.
- Veranschauliche anhand der Vorgeschichte, welche Rahmenbedingungen zu diesem Ereignis führten.
- Berichte, wie sich die Entscheidung auf den Ort und die dort lebenden Menschen auswirkt.

Möglicher Ablauf

- Einstieg: Sichtung von Chronik-Einträgen zum Thema Ruhrgebiet im Datensatz der Chronik oder in der Excel-Datei des Themenpakets. Aufgabe: Ermittle relevante Inhalte beziehungsweise ein geeignetes Beispiel.
- Gegebenenfalls werden ergänzende Informationen recherchiert: Wie hat sich der Standort entwickelt? Wichtige Ereignisse in der Geschichte identifizieren (Gründung, Erweiterung; politische oder unternehmerische Entscheidungen, die den Ort betreffen; Entlassungen, Schließung).
- Zur multimedialen Darstellung ausgewählter Ereignisse werden ergänzende Materialien zusammengestellt, zum Beispiel historische und aktuelle Fotos oder Zeitzeugenberichte (Gruppenarbeit möglich: die Lernenden übernehmen verschiedene Aufgaben bei der Recherche, Bearbeitung oder Gestaltung der Inhalte). Es können vorhandene Materialien aus dem Internet eingebettet werden (zum Beispiel Fotos aus Wikimedia Commons, YouTube-Videos).
- Die Rechercheergebnisse werden strukturiert und ein Storyboard wird entwickelt.
- Gegebenenfalls können eigene Materialien erstellt werden (Fotos eines Standortes, Zeitzeugen-Interviews).
- Die Materialien werden mithilfe der ausgewählten Software zusammengefügt.

Optional – bei Verwendung von TimelineJS

- Die Excel-Datei mit Inhalten zum Thema wird für die Verarbeitung aufbereitet. Gegebenenfalls werden zusätzliche Informationen in die Excel-Datei eingefügt, zum Beispiel eine Kennzeichnung von Phasen.
- Die Inhalte werden in TimelineJS importiert und gegebenenfalls manuell korrigiert.

Werkzeuge für multimediale Storys

Multimediale Storys lassen sich bereits mit einfachen Mitteln umsetzen, zum Beispiel mithilfe von Office-Präsentationssoftware wie PowerPoint oder LibreOffice Impress.

Auch einige webbasierte Dienste bieten sich an. Teilweise bieten sie sehr ansprechende Vorlagen für die Gestaltung. Außerdem erleichtern sie es, Materialien aus dem Internet einzubinden – wie zum Beispiel YouTube-Videos.

Beispiel: „Das Ende von Rheinhausen“

Eine Momentaufnahme aus der Chronik dient als Ausgangspunkt für eine Story. Schritt für Schritt wird die Entwicklung nacherzählt. Das Beispiel wurde mit PowerPoint umgesetzt. Die Informationen stammen aus der Chronik, die Fotos aus Wikimedia Commons und von Flickr.

Fotos:

- 1) Steffen Schmitz (Carschten) /
url.nrw/ZgM/ /
 CC BY-SA 3.0 DE
- 2) Bundesarchiv, B 145
 Bild-F047741-0021 /
 Gräfinholt, Detlef /
url.nrw/ZgA/ /
 CC BY-SA 3.0
- 3) Bundesarchiv, B 145
 Bild-F079044-0020 /
url.nrw/Zgd/ /
 CC BY-SA 3.0
- 5) Raimond Spekking /
url.nrw/ZgQ/ /
 CC BY-SA 3.0
- 6) alex.ch /
url.nrw/ZgP/ /
 CC BY-SA 2.0



Wie kann ich eigene digitale Storys umsetzen?

Siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“. Die Handreichung ist Bestandteil dieses Themenpakets, kann aber auch einzeln heruntergeladen werden. Download unter: pb.nrw.de/oer

Was muss beachtet werden? Das Kleingedruckte ...

- Die Inhalte des OER-Pakets zur Landesgeschichte bieten eine Arbeitsgrundlage, müssen aber für fast alle Projekte ergänzt werden. Sie wurden nicht mit Anspruch auf Vollständigkeit erstellt und folgen keiner inhaltlichen Systematik. Sie können keine Lehrwerke ersetzen. Um die Ereignisse in einen Kontext zu setzen, sind eine entsprechende Rahmung im Unterricht beziehungsweise weitere Recherchen erforderlich.
- Die Materialien enthalten keine Bilder. Für multimediale Projekte müssen weitere Materialien zusammengestellt werden. Tipps zur Zusammenstellung ergänzender Materialien enthält der Abschnitt „Weitere (OER-)Materialien recherchieren“ in der Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“ ab Seite 62.
- Die Inhalte des OER-Paketes stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0. Bei einer Verwendung in eigenen Projekten muss diese Lizenz angegeben und die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen als Urheber genannt werden.
Wir empfehlen folgende Form (die Angaben in Klammern sind optional – Details siehe Abschnitt „Urheber und Lizenzen angeben“ in den Praxistipps ab Seite 14):
[Unter Verwendung von Inhalten der] Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen / [CC BY 4.0](#)
- Bei der Verwendung ergänzender Materialien – zum Beispiel Fotos aus der Wikipedia oder YouTube-Videos – müssen die jeweiligen Lizenzbedingungen berücksichtigt werden. In der Regel müssen Urheberrechtshinweise in einer vorgegebenen Form angebracht werden.

Wie kann ich die Projektideen umsetzen?

Praktische Hinweise zur Arbeit mit digitalen Medien enthält die Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“ zum OER-Paket. Sie stellt unter anderem die Möglichkeiten wichtiger Software-Werkzeuge vor. Außerdem enthält sie folgende Checklisten:

Checkliste: Vor dem Start

Bevor Sie loslegen, hilft die Checkliste, die Voraussetzungen zu überprüfen – von der Technik bis hin zu den Erwartungen an das Projekt.

siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“, Seite 66

Checkliste: Methode und Konzept

Die Checkliste hilft, Inhalt, Werkzeuge und die Form der Darstellung schlüssig miteinander zu verbinden. Je nach Art der Aufgabenstellung eignen sich verschiedene Herangehensweisen. Dabei ist die Form der Umsetzung stets dem didaktischen Konzept untergeordnet.

siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“, Seite 67

Checkliste: Umsetzung planen

Die Checkliste hilft, Projekte zu planen und bei der Umsetzung den Überblick zu behalten. Bei digitalen Projekten kann besondere Sorgfalt erforderlich sein. Denn das Vorgehen kann komplex sein, und der Umgang mit Software erfordert in der Regel Einarbeitung und Übung.

siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“, Seite 68

Checkliste: Zusammenarbeit regeln

Um Frustration vorzubeugen, sollten grundlegende Fragen der Zusammenarbeit geklärt werden – von der Aufgabenverteilung bis hin zur Kennzeichnung von Dateiversionen.

siehe Handreichung „Praxistipps und Werkzeuge“, Seite 70

Impressum

Herausgeberin

Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen
im Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Digitale Medien
40190 Düsseldorf

sehen@politische-bildung.nrw.de
www.politische-bildung.nrw.de

Redaktion

Ulrike Filgers, Judith Halbach, Sebastian Kauer, Philipp Sanke

Umsetzung durch:
Redaktionsbüro Kauer
Marzellenstraße 23
50668 Köln

www.redaktion-kauer.de

Fachliche Beratung:

Dr. Petra Sauerborn
Guido Brombach

Danke an Marc Albrecht-Hermanns für die guten Ideen!



Die Texte dieser Veröffentlichung sind lizenziert unter einer Creative-Commons-Namensnennung-4.0-International-Lizenz [url.nrw/ZfK](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Die Abbildungen stehen unter verschiedenen Lizenzen. Bitte beachten Sie die jeweiligen Angaben in den Bildunterschriften!

Stand der Veröffentlichung: 06.01.2020



OER Global Logo von Jonathas Mello
www.jonathasmello.com / UNESCO / CC BY 3.0